msetzung beider CRII-
nittel in Höhe von 13,2
lrd. Euro aus dem ESF
/-2 mobilisiert.

on auf Kontinuität: Die
esser auf die Bedürfnis-
mit dem Europäischen
nt werden.[22] Allerdings
Mai 2018 vorgeschlagen-
end zu verändern: der
lle einer Verletzung des
nkeit der Ausgaben und
ngige Justiz gewährleis-
ng der Kohäsionspolitik,
essen, so die Kommissi-
e Voraussetzung für die
inanzierung".[23]
Staats- und Regierungs-
ührte. Das Ergebnis des
r keine Lösung, sondern
deutschen Ratspräsident-
izierte Mehrheit. Ungarn
Länder wie Belgien, die
il ihnen der Kompromiss
, die europäischen Werte
sitionierte sich in seiner
er Mittelvergabe an die
mtpaket macht.[26] Ob die
handlungsrunden zeigen.

cohesion policy 4.0: structural

nalisierung in der deutschen
utschen Europapolitik, Baden-

Rechtstexte und Factsheets, ab-
pment-and-cohesion_de (letzter

e Parlament, den Europäischen
ne Europäische Union, die ihre
nal.
20, Punkt 23.
sstreit überstimmt", 30.9.2020.
ism before signing off on EU

Sportpolitik

Jürgen Mittag

Die Rahmenbedingungen der vergangenen zwölf Monate übten – ähnlich wie in anderen Politikfeldern – erheblichen Einfluss auf die Ausgestaltung der europäischen Sportpolitik aus: Während die Sportpolitik des zweiten Halbjahres 2019 im Zeichen des Übergangs vor dem Amtsantritt der neuen Europäischen Kommission stand, beeinträchtigte die Covid-19-Pandemie nicht nur die Ausrichtung zahlreicher Sportereignisse, sondern auch die Koordination der sportpolitischen Aktivitäten des ersten Halbjahres 2020.

In sozialer Hinsicht ambitioniert präsentierte sich vor allem die finnische EU-Ratspräsidentschaft, die im zweiten Halbjahr 2019 neben den Dauerthemen Korruptionsbekämpfung und Good Governance den Schutz von Kindern im Sport in den Mittelpunkt rückte.[1] Auf einer Konferenz in Espoo im September 2019 wurden wesentliche Grundlagen erörtert, die dann vom Rat beziehungsweise dessen Arbeitsgruppe Sport als Schlussfolgerungen ausgearbeitet und auf dem Ratstreffen am 21. und 22. November 2019 angenommen wurden. Betont wurde das Ziel, die „Entwicklung ganzheitlicher praktischer Maßnahmen zum Umgang mit dem Schutz des Kindeswohls im Sport" zu unterstützen.[2] Die kroatische Ratspräsidentschaft 2020 passte ihr Programm kurzfristig an die Pandemie an. In mehreren Videokonferenzen tauschten sich die Sportminister über die bereits eingeleiteten oder noch zu planenden Maßnahmen bei der Wiederaufnahme des Freizeit- und Profisports aus. Als Erfolg wurde der kroatischen Präsidentschaft die Berücksichtigung des Sports in den neu aufgelegten europäischen Hilfsprogrammen zugeschrieben.

Breite Zustimmung in den Anhörungen des Europäischen Parlaments fand die neu für den Sport zuständige Kommissarin Mariya Gabriel aus Bulgarien. Die frühere Europaabgeordnete hatte als EU-Kommissarin für digitale Wirtschaft und Gesellschaft bereits zwei Jahre lang der Juncker-Kommission angehört. Kritisiert wurde indes, dass der neue Verantwortungsbereich von Mariya Gabriel mit „Innovation, Forschung, Kultur, Bildung und Jugend" zwar zwei früher getrennte Portfolios umfasst, Sport aber im neuen Zuständigkeitsbereich nominell keine Berücksichtigung fand. Mit ähnlichen symbolträchtigen Herausforderungen sah sich der Sport auch im Europäischen Parlament konfrontiert. Obwohl zahlreiche Abgeordnete die neuerliche Formierung einer Intergroup Sport individuell befürworteten, mangelte es bei den politischen Fraktionen an Unterstützung, sodass lediglich eine informelle „Sports Group" etabliert wurde. Geleitet wird diese vom belgischen Abgeordneten Marc Tarabella (Fraktion der Progressiven Allianz der Socialists & Democrats im Europäischen Parlament, S&D) und vom polnischen Europaabgeordneten Tomazs Frankowski (Fraktion der Europäischen Volkspartei, EVP).

1 Vgl. zu diesem Problemfeld auch die von der Europäischen Kommission in Auftrag gegebene Studie: ECORYS/Tine Vertommen: Safeguarding Children in Sport: A mapping study. A report to the European Commission, September 2019, abrufbar unter: https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/03fc8610-e4c2-11e9-9c4e-01aa75ed71a1 (letzter Zugriff: 19.10.2020).

2 Rat der Europäischen Union: Draft conclusions of the Council and of the Representatives of the Governments of the Member States meeting within the Council on safeguarding children in sport - Adpotion, 6.11.2019, 13351/1/19 REV 1.

Zu den wichtigsten sportpolitischen Themen der vergangenen Monate zählte die Vorbereitung des nächsten EU-Arbeitsplanes für den Sport, der den Zeitraum von 2021 bis 2024 umspannt. Vor allem seitens der Europäischen Kommission wurden mehrere Treffen mit Vertretern der Sportorganisationen abgehalten, um die Ergebnisse des noch laufenden EU-Arbeitsplans für den Sport zu erörtern und Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln. Zugleich haben mehrere der durch den Arbeitsplan eingesetzten Expertengruppen ihre Arbeiten beendet und Schlussdokumente vorgelegt. Geplant ist die Verabschiedung des neuen EU-Arbeitsplanes für den Sport unter deutscher Ratspräsidentschaft. Die künftigen Aktivitäten des Sports auf europäischer Ebene werden in erheblichem Maße von der finanziellen Ausgestaltung des Sportsektors im Erasmus+-Programm abhängen. Vor der Krise, ausgelöst durch die Covid-19-Pandemie, wurde von einer erheblichen Aufstockung der bisherigen sportbezogenen Fördersumme von 265 Mio. Euro ausgegangen.

Das in jüngster Zeit verstärkte Engagement des Europarats im Sport spiegelt sich unter anderem in dessen 2014 verabschiedeter Konvention gegen die Manipulation von Sportwettbewerben wider. Diese ist am 1. September 2019 formell in Kraft getreten, nachdem sie durch einen fünften Staat ratifiziert wurde. Vom Europarat wurde zudem im November 2019 eine Veranstaltung zu „Menschenrechten im Sport" ausgerichtet.

Die Ausgestaltung der Sportpolitik wird im Wesentlichen durch die horizontale Kompetenzverteilung zwischen staatlichen und verbandlichen Akteuren sowie durch die vertikale Aufteilung zwischen den einzelnen Ebenen im europäischen Mehrebenensystem geprägt. Dass entsprechende kompetenzielle Fragen, aber auch grundsätzliche Leitbilder weiterhin in der Schwebe sind, dokumentierte eine gut besuchte Tagung der Europäischen Kommission im Dezember 2019, in der mit den unterschiedlichen Stakeholdern des Sports über den „spezifischen Charakter des Sports" und das „europäische Sportmodell" diskutiert wurde. Der Schutz dieses Sportmodells bei gleichzeitiger Berücksichtigung der Rahmenbedingungen des Europarechts markiert dabei weiterhin die zentrale Herausforderung. Die umstrittene Gründung des neuen Verbands „Esports Europe" am 20./21. Februar 2020 dokumentiert, dass sich zudem weitere Akteure des Sports europäisch aufstellen.

Die Covid-19-Pandemie führte im Frühjahr 2020 zu einer zeitweiligen Unterbrechung der etablierten Dialogstrukturen zwischen staatlichen und verbandlichen Akteuren im Sport. So musste etwa das unter kroatischer Präsidentschaft geplante EU-Sportforum abgesagt werden. Der organisierte Sport hat daraufhin zahlreiche Online-Veranstaltungen auf europäischer Ebene durchgeführt. Neben dem Erfahrungsaustausch über Reaktions- und Hilfsmechanismen – nicht zuletzt in finanzieller Hinsicht – wurden vor allem Praktiken in den einzelnen Mitgliedstaaten erörtert, die eine schrittweise Rückkehr zur Normalität im Freizeit- und Leistungssport eröffnen. Zugleich wurde in mehreren Positionspapieren des organisierten Sports eine Einbeziehung in die zur Überwindung der Krise aufgelegten EU-Finanzierungsprogramme betont, die indes vor allem auf nationalstaatlicher Ebene zu implementieren ist. Gerade weil die Ausmaße der Pandemie-Probleme für den organisierten Vereinssport mit Blick auf gesunkene Mitgliedszahlen, gesperrte Sportstätten und vermindertes ehrenamtliches Engagement kaum abzusehen sind, werden die Folgen der Krise staatliche wie verbandliche Akteure noch langfristig beschäftigen.

Weiterführende Literatur

Jacob Kornbeck: Die Konsolidierung des Politikfelds Sport durch die Europäische Kommission (2001-2011). Konstitutionalisierung, Spill-Over oder Regieren ohne Regierung?, Wiesbaden 2020.

Richard Parrish et al.: Promoting and Supporting Good Governance in the European Football Agents Industry, Zagreb 2019.

Philippe Vonnard: Creating a United Europe of Football. The Formation of UEFA (1949-1961), London 2020.